

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

341 (10.12.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. 2727 bis 2931 und 3002 bis 3003 Postfachstellen: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 2733 (Reklamations) 2935 (Buchhandlung)...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, den 10. Dezember 1943

Erste Ausgabe am 1. Dez. Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Gauausgabe, Gauhauptstadt Karlsruhe...

17. Jahrgang / Folge 341

Drei neue Eichenlaubträger

D.N.B. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dez. Der Führer verlieh am 5. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Anton Graßer, Kommandeur einer Panzergranatier-Division, als 344. Soldaten, an Oberleutnant Kurt Walter, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 345. Soldaten, und an Major d.R. Franz Weikusat, Kommandeur eines Kampf-Bataillons, als 346. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalleutnant Anton Graßer, der sich als Oberstleutnant und Kommandeur eines Grenadier-Regiments im Weichselgebiet beim Durchbruch durch die Weichselfront und bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes über die Warne besonders bewährt hatte, war bereits am 16. 6. 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. In dem letzten Ringen der letzten Monate im Osten führte Generalleutnant Graßer die am 29. 9. im Weichselgebiet eroberte bodenbrückenwärtige 26. Panzergranatier-Division wieder zu entscheidenden Erfolgen.

Generalleutnant Graßer wurde am 3. 11. 91 als Sohn des Landwirts Andreas Gregorius G. in Hoffendorf im Elsaß geboren. Als Einjährig-Freiwilliger trat er 1913 in das Infanterie-Regiment 132 in Straßburg ein, mit dem er 1914 ins Feld zog. Nach dem ersten Weltkrieg Polizeioffizier, wurde er 1936 als Major wieder ins Feld übernommen, 1938 zum Oberstleutnant befördert und 1940 zum Regimentskommandeur ernannt. 1942 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor, 1943 zum Generalleutnant.

Oberleutnant Kurt Walter hatte als Kommandeur eines Grenadier-Bataillons maßgeblich zur Eroberung von Sibirien beigetragen und war dafür am 25. 9. 42 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Seit führte er ein Regiment der im Weichselgebiet 14. Infanterie-Division. Unermüdlich und mit geradezu tollfühler Siegeszug der Regimentskommandeur ein, traf seine Maßnahmen inmitten des schweren Feindschlages und sorgte dafür, daß der Infanterie der Truppe in vorderster Linie nicht verloren ging.

Major d.R. Franz Weikusat ist ein alter Weltkriegssoldat, der sich auch in diesem Krieg wieder in jeder Lage auszeichnete. Er wurde im Oktober 1941 mit seiner Bataillon in der mittleren Weichsel der Ostfront durch Kühnheit und energisches Handeln einen Rückzug über die Weichsel abgewehrt, welche ihm der Führer am 4. 11. 41 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nunmehr er mit dem großen Abwehrkampf erweist mit einem unter seinem Befehl stehenden, aus verschiedenen Truppenteilen zusammengeführten Bataillon hervorragende Erfolge erlangen. Sein zügeltes Aussehen war für die weitere Kampfführung im Raum Wasma von entscheidender Bedeutung.

Neue unerhörte USA-Dege

W.S. Wiffabon, 9. Dez. Im Philadelphia Squarier fordert Anfal Nowroz, der frühere stellvertretende Leiter des amerikanischen Kriegsministeriums, die Amerikaner zur Mäßigkeit bei der Benutzung des deutschen Volkes. Nowroz erklärt, die modernen Deutschen seien das Beispiel eines typischen Nichtstreters, der in der Weltgeschichte einzigartig sei. Sie seien wieder auf eine Stufe der Wildheit zurückgekehrt. Das Verhalten der ganzen deutschen Armee und nicht allein des Nationalsozialismus bewiese diese Tatsache. Wenn man britische und amerikanische Gelehrte in Deutschland relativ gut behandelte, so geschah das nur aus Furcht vor den Amerikanern. Die Urfrage dieses deutschen Zustandes sei ein menschlicher, transgener Eigendünkel, der von einer falschen Erziehung herrühre. Die Deutschen könnten nur durch radikale, blutige Gewaltanwendung befreit werden. Die einzigen Befreiungsmittel seien heute die britisch-amerikanischen Bomber und die sowjetische Armee. Aber nur eine vernichtende Niederlage und eine lange Probezeit, in der Deutschland keinerlei Gleichheit mit anderen Völkern genießen dürfe, würden die Deutschen „umwandeln“. Die Sowjets wären wertlos in der Lage, die gesamte deutsche Bevölkerung zu beherrschen, daß auf Grund dieser Behauptung eine Umwandlung des deutschen Menschen möglich sei. Man solle darauf verzichten, die amerikanische Politik. Deutschland den Bolschewisten zur Umgestaltung überlassen.

Auch diese Anschuldigungen werden mit uns wie die übrigen Gehörsagen merken. Sie zeigen, wie wenig Ahnung selbst prominente Nordamerikaner von dem wahren Wesen des deutschen Volkes haben, und sie spiegeln eindeutig die barbarische Gesinnung unserer Feinde wider und sind nur geeignet, unseren Kampfmotiven bis zur endgültigen Befreiung dieser Völker zu schaden.

USA über die Kämpfe in Italien enttäuscht

Klagen über Nachschub — „Deutsche Kampfmoral ausgezeichnet“ — Deffentlichkeit wird auf schwere Verluste vorbereitet

W.S. Wiffabon, 9. Dez. „Ich habe viele Schlachten erlebt, aber auf derartig starke Stellungen bin ich noch nie gestoßen.“ Mit diesen Worten begrüßte der amerikanische Regimentskommandeur, Oberst Crawford, als er sich verneigt zu seinem rückwärtigen Kommandoposten schleppte, den Kriegserichter der USA, Zeitschrift „Time“, Sang, der in seinem Blatt einen ausführlichen Bericht von dem barten Widerstand gibt, den die deutschen Truppen in Süditalien leisten. Mit einer geradezu wahrheitsmäßig machenden Zielficherheit und Gräßlichkeit schießt die deutsche Artillerie jedes Haus oder jeden Heuschloß, den die amerikanischen Truppen als Deckung auszunutzen versuchen, in Brand, erklärte der USA-Journalist. Die deutschen Stellungen selbst seien oft in die Felsen hineingepreßt und stellen Versteckungen dar, an die die Amerikaner nur unter schweren Opfern herankommen könnten. Alle fünf Meilen liege den amerikanischen Abteilungen ein Theatropen-Panorama gegenüber, der von den Deutschen geschickt ausgebeutet sei. Noch im Frühjahr seien alle amerikanischen Soldaten im Mittelmeer fest davon überzeugt gewesen, daß sie Weihnachten zu Hause sein würden, nun hätten sie nicht einmal mehr die Hoffnung, noch vor Weihnachten Rom zu erreichen.

Ein ähnliches Bild von den Kämpfen in Italien entwirft der USA-Generalmajor Raymond Hamilton, der in diesen Tagen von der italienischen Front kommend in Washington eingetroffen ist. Der Krieg in Italien sei, so berichtet er vor Vertretern der amerikanischen Presse, ein Kampf der Ingenieure und

Pioniere. Die Deutschen sprengten jede Brücke und hätten eine besondere Taktik, ihre Artillerie auf den Berggipfeln und ihre Kanon an geschützten Abhängen zu placieren, von wo aus sie die Amerikaner unter ein gut geleitetes und vernichtendes Feuer nehmen könnten. Von einem Nachlassen der Kampfmoral der deutschen Truppen könne gar keine Rede sein. Man würde auch nicht das geringste Anzeichen dafür. Dadurch, daß die Deutschen in der Lage seien, sich über gelegene Versteckungen einzurichten, hätten sie auch große strategische Vorteile.

Generalmajor Hamilton bespricht sich dann bitter über das Verjagen des amerikanischen Nachschubs. Die USA-Truppen könnten in den schwierigen Gelände nicht ihr Gewicht mitführen, und es sei außerordentlich schwer, den Nachschub mit Lastkraftwagen durchzuführen, denn der Mangel an Transportmitteln sei außerordentlich groß. Die amerikanischen Soldaten müßten darum in Kälte und Regen, ohne Deckung und ohne Unterstützung die Plätze anbringen und seien im höchsten Grade ausgezehrt und erschöpft. Wegen Anschlägen und von Mägen übermüdet, sehr müde und mühsam in den Straßen lägen und in der neuen Kälte frieren. Selbst ein Schind warmen Kaffees sei geradezu ein Luxus, denn das Holz, das er auf zu naß und zu brennen, und man habe keine richtige Verlogung. Offiziere und Mannschaften murrten, so erklärt er, über die langsamen Fortschritte in dem schwierigen Gelände. Man höre sie oft fragen, ob sie überhaupt noch rechtzeitig nach Amerika kommen würden, um dort ihre Gabel aufzuheben zu sehen.

Die amerikanische Presse berichtet die USA-Deffentlichkeit schematisch auf die schweren Verluste vor, die die Amerikaner in Italien erleiden. Angeht dieser Ausfichten auf einen langen und harten Kampf ist es auch eine bittere Enttäuschung für die amerikanischen Truppen, daß sie, wie „Newport Herald Tribune“ mittelt, nicht mit Urlaubsbewilligung rechnen können, denn wie das Washingtoner Oberkommando angefündigt hat, erlauben die Transportschwierigkeiten nicht, die in Uebersee kämpfenden USA-Soldaten auf Heimaturlaub zu schicken.

„Deutschland wird immer stärker“

\* Stockholm, 9. Dez. Daß die Wirklichkeit wesentlich anders ausficht, als sie die Phrasendrescher von Teheran darstellen, scheint aus einigen nächstern Beobachtungen in London klar zu sein. So stellt z. B. „Daily Express“ fest, daß der Kampfspekt der deutschen Armee besser sei als der der letzten Erreitkräfte nach 4 1/2 Kriegsjahren. Sie seien besser ausgerüstet und besser geführt. Hitlers Deutschland sei zwar schweren Bombenangriffen ausgesetzt, aber es sei auch viel besser ernährt und organisiert als das Kaiser-Deutschland. Deutschland werde nicht schwächer, sondern immer stärker. „Daily Mail“ spricht von dem „unvergleichlichen Mangel an Vorbereitung“, mit dem England den Krieg begonnen habe und meint, die Engländer müßten dem Himmel dankbar sein, daß sie noch nicht zu Boden gesunken und verflucht wurden. Wieder einmal in ihrer Geschichte von der Zeit der Armada an seien sie durch ein „Wunder“ gerettet worden, England könne aber nicht fortfahren, sich auf Wunder zu verlassen.

Massierte Feindkräfte in harten Kämpfen abgewiesen

Erfolgreiche eigene Gegenangriffe bei Shtomir und Korosten — Lebhaftige Fliegertätigkeit in Süditalien

\* Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südwestlich von Jeprospeza wurde die unter dem Schutz dichten Nebels angreifenden harten feindlichen Kräfte zurückgeschlagen. Im Raum Südwestlich von Jeprospeza fanden unsere Truppen den ganzen Tag über in erbitterten Kämpfen mit dem immer wieder angreifenden Feind. Bei der Abwehr dieser Angriffe wurden zahlreiche Sowjetpanzer abgeschossen. Im Kampfraum nordöstlich Shtomir und südlich Korosten setzte der Feind den eigenen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegen, ohne jedoch das weitere Vordringen unserer Truppen verhindern zu können. Im Mittelabschnitt griffen die Sowjets zwischen Pripjet und Beresina sowie südwestlich Shtomir wieder vergeblich an. In einigen kleineren Einbruchstellen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei einem erfolgreichen eigenen Angriff unternommen am Pripjet wurden Gefangene und Beute eingebracht. Ein heftig begrenzter Angriff unserer Truppen westlich Smolenek erreichte die gesteckten Ziele.

Die Luftwaffe griff mit starken Kräften trotz ungenügender Wetterlage feindliche Truppenansammlungen und Marschbewegungen im Raum von Kowel bei Tag und Nacht mit gutem Erfolg an und schloß getrennt allein in diesem Kampfraum 3 Sowjetflugzeuge ab. An der süditalienischen Front kam es im West- und Ostabschnitt zu Kämpfen gegen den Feind. Feindliche Vorstöße wurden abgewehrt und einige in den Vorstößen entstandene kleinere Einbrüche durch Gegenstöße unserer Truppen beseitigt. Um eine Verstärkung südwestlich von Shtomir wird noch gekämpft. Ueber der Front herrschte lebhaftige beiderseitige Fliegertätigkeit. Dabei wurden hier vor allem durch Jagdflugzeuge 16 und im übrigen Mittelmeerraum 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In den schweren Kämpfen der vergangenen Tage hat die 26. Panzerdivision unter Generalleutnant Freyherm von Rittwih durch ihre beispielhafte Haltung und Standhaftigkeit alle Durchbruchversuche der Briten im Ostabschnitt der süditalienischen Front vereitelt.

Führt werden müssen, während die Sowjets bei ihren Angriffen vergeblich nach Osten vorzugehen gezwungen sind. Ein derartiges Vordringens der Front stellt nicht nur an die höhere, sondern auch an die tiefere Führung große Anforderungen. In dieser Beziehung hat sich die deutsche Ueberlegenheit klar erwiesen, wie die letzten erhaltene deutschen Gegenoperationen gegen halbunabhängige oder von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnittene Feindkräfte beweisen haben.

So wird verständlich, daß die deutsche Verteidigung nun abschnittsweise offenkundig geführt wird und man im Augenblick nicht mehr von einer reinen defensiven deutschen Kampfführung sprechen kann. Auch hierdurch erhält der bewährte Charakter der ausgedehnten Ostfront einen weiteren Auftrieb. Man kann hier von nicht eine grundlegende Veränderung der allgemeinen Frontlinie erwarten. Im Gegenteil, die vom Süden bis zur Mitte der Front längs des Dniepr sich erstreckenden Kampffelder werden auch vorläufig immer wieder in den antilichen Veranordnungen erscheinen. Dennoch finden im Rahmen dieser allgemeinen Frontlinie zahlreiche zerstückelte und von beiden Seiten bewehrte geführte Kampfhandlungen statt. Sie haben bis jetzt eine klare deutsche Ueberlegenheit in dieser neuen Phase der Kämpfe gezeigt.

Stalins „kämpferischer Freund“ über den Bolschewismus

„Von allen Tyrannen der Geschichte ist die bolschewistische die schlimmste, die zerstückelteste und am meisten begräbernde.“ „Die Sklaverei des Bolschewismus ist schlimmer als der Tod.“ Churchill im Sender London am 20. 1. 1940.

Tätigkeit: eine Erscheinung, die nicht allein auf die durch das Wetter erschweren Kampfverhältnisse zurückgeführt werden kann.

Durch die Art unserer Kampfführung ist es bereits zu einer weitgehenden Verchiebung der gegenseitigen Frontabschnitte gekommen, die häufig mit großen Einbrüchen ineinander der hineinragen. Unter diesen Umständen entsetzt das Kuriosum, daß oftmals deutsche Angriffe in Richtung nach Süden oder Westen ge-

führt werden müssen, während die Sowjets bei ihren Angriffen vergeblich nach Osten vorzugehen gezwungen sind. Ein derartiges Vordringens der Front stellt nicht nur an die höhere, sondern auch an die tiefere Führung große Anforderungen. In dieser Beziehung hat sich die deutsche Ueberlegenheit klar erwiesen, wie die letzten erhaltene deutschen Gegenoperationen gegen halbunabhängige oder von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnittene Feindkräfte beweisen haben.

Nicht reisen, zu Hause bleiben!

Aufruf zur Einschränkung im Weihnachtsreiseverkehr

\* Berlin, 9. Dez. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsverkehrsminister erlassen folgenden Aufruf: „Die Anforderungen an unsere Verkehrsmitel durch Kriegswichtige Transporte sind so gewaltig, daß unter allen Umständen eine zusätzliche Beanspruchung der Reichsbahn in der Weihnachtszeit vermieden werden muß.“

In der Zeit vom 15. Dezember bis zum 1. Januar tritt daher eine weitgehende Reiseperre ein, durch die selbst wichtige Dienfts- und Geschäftsreisen auf das notwendige Maß beschränkt werden müssen. Ein besonderes Genehmigungsverfahren wird von mehreren zwingenden Ausnahmen abgesehen — lediglich solchen Volksgenossen eine Reisebewilligung im normalen Reiseverkehr sichern, die nach langer Trennung, nach vielen Opfern und Verlusten endlich ein Zusammensein mit ihren Familien oder ein paar Ruhetage im eigenen Heim haben sollen.

Die Anforderungen an unsere Verkehrsmitel durch Kriegswichtige Transporte sind so gewaltig, daß unter allen Umständen eine zusätzliche Beanspruchung der Reichsbahn in der Weihnachtszeit vermieden werden muß. In dererzeit sind jedoch Hunderttausende von deutschen Volksgenossen, die seit vielen Monaten in den Frontgebieten ihre heilige Pflicht erfüllen, von ihren Familien getrennt und leben unter Bedingungen, die häufig denen der Front ähnlich sind. Hunderttausende entbehren seit langem Heim und Familie, weil sie dienstverpflichtet sind oder weil ihr Arbeitsplatz als Kriegsbedingungen Gründen verlegt werden mußte. Sie alle verdienen dabei zum größten Teil an Annehmlichkeiten, deren man sich in den größten Teilen des Reiches noch erfreut. Diesen Volksgenossen zum bevorstehenden Weihnachtsfest einen kurzen Erholungsurlaub im Kreise ihrer Angehörigen zu ermöglichen, ist eine Pflicht der Dankbarkeit für alle. Die Reichsbahn kann dieses Weihnachtsgeschenk an

Die Parole heißt darum zu Weihnachten für alle anderen: Nicht reisen! Zu Hause bleiben!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda (Gen.) Dr. Goebbels Der Reichsverkehrsminister (Gen.) Dr. Dreyse

Weltkrieg Nr. 3

Von Werner v. Lojewski

Mit wachsendem Eifer reden Engländer und Amerikaner vom Weltkrieg Nr. 3. Zum erstenmal hat der amerikanische Vizepräsident Wallace vor einigen Monaten dieses Wort gebraucht, aber inzwischen ist es ganz und abgebrannt. Die Schlussfolgerung aus dieser Debatte zu einem Zeitpunkt, da noch nicht einmal das Ende des Weltkrieges Nr. 2 abgelesen werden kann, ist zwingend: alles, was auf anglo-amerikanischer Seite an Nachkriegsplänen zur Ordnung der Welt unter den Vorzeichen der Demokratie entwickelt worden ist trägt nach der Ueberzeugung seiner eigenen Urheber bereits den Keim eines neuen Weltkrieges in sich. Die seitlichen Väter dieser demokratischen Neuordnung sind sich heute schon klar darüber, daß sie der Aufgabe, die Welt wirklich neu zu ordnen, genau so hilflos gegenüberstehen wie ihre Vorgänger in und nach Versailles.

In einer Rede von Wallace ist dies jedoch wiederum zum klaren Ausdruck gekommen. Roosevelt's Stellvertreter hat seinen Landsleuten vorgerechnet, daß sie nach dem ersten Weltkrieg — durch einen Verleihen der einfachen Arithmetik des internationalen Warenaustausches — hundert Milliarden Dollar nach Europa gepumpt hätten, daß die amerikanische Industrie gleichsam das größte Wohlfahrtsinstitut der ganzen Erde gewesen sei und daß dies nicht noch einmal eintreten dürfe. Daraus war nebenbei über den weltlichen Sinn und Zweck des Faches und Wohlgehebes, der Unkraut und ähnlicher Einrichtungen, die angeblich zu Ruh und Frieden der Menschheit höchst ungenügend ins Leben gerufen wurden, das Nötige gesagt, sie sollen der finanziellen Verflechtung der ganzen Welt mit den Vereinigten Staaten dienen. Wörtlich sagte Wallace: „Denn durch Mangel an Planung und durch die Geizhalsigkeit des Weltkrieges Nr. 2 zum Weltkrieg Nr. 3 werden.“ Er stellt also, wohin das amerikanische System und das amerikanische Jahrhundert die Menschheit führen müssen, aber er will sie nichtsdestoweniger dorthin führen und versichert im gleichen Atemzuge, wie vortrefflich das alles sei. Die vorgeblich demokratischen Weltbürger aus Amerika und England sind Wabbits und Colonel Wimbbs geblieben, gar nicht darauf aus, die Interessen aller Völker dieser Erde irgendwie einzumachen in Einklang zu bringen, sondern allein darauf bedacht, die Interessen ihres Landes rückichtslos durchzusetzen, die doch gleichzeitlich die Interessen des Kapitalismus sind.

Wie sich das machtpolitisch auswirkt, hat Walter Lippman, der wohl, was das Weiße Haus will, in einigen Artikeln eine schmeichele Zeitung kürzlich genau dargestellt. Auch er stellte fest: „Das eine Mal haben wir es nicht verstanden, den Frieden zu schaffen, obgleich wir siegen.“ Solche Selbstkenntnis wäre lobenswert und ein schönes Zeugnis für das politische und staatsmännliche Format bereit, die zu ihr gelangen. Aber in den Vereinigten Staaten und insbesondere in den Vereinigten Staaten des Westens, die sich nicht daran daran andere Pläne erlauben, die Welt für sich zu sichern, ist es nicht anders. „Gutes ist höher, wenn es uns diesmal nicht glücken sollte, den Frieden zu schaffen, dann werden wir uns augenblicklich für den nächsten Krieg vorbereiten.“ Es zeigt sich hier die ganze Straupepolitik, mit der in Washington die Welt und ihre Sorgen und ihr Bedürfnis nach Ruhe und Frieden in Wirklichkeit betrachtet werden: solange es kein amerikanischer Friede ist, solange ist man drüber fallen zu lassen, die Welt in einen neuen Krieg zu führen. Wo ist demnach der kühne Vagabond, wo der kühne Wurzelschneider für den Frieden der Welt?

Und was wären schließlich ein Friede und eine Weltordnung, wie sie den Vereinigten Staaten genehm wären? Auch darüber hat Lippman Aufklärung verschafft: „Die objektive Frage, ob Krieg oder Frieden zu erwarten ist, hängt davon ab, ob die Frage um die Grenzgebiete zwischen Rußland und den Atlantikmächten durch ein freies Uebereinkommen oder durch Diktat und diplomatische Erpressung entschieden wird.“ Man sieht zunächst, was Lippman der amerikanischen Politik und ihren Alliierten zurtraut. Man erfährt aber ferner aus Lippman's Ausführungen, daß die Vereinigten Staaten sich gar nicht imhinde fühlen, ein „Diktat“ oder eine diplomatische Erpressung zu verhindern, denn er erklärt: „Die Nationen Europas und Europas zu ermuntern, daß sie eine Barriere gegen Rußland bilden, diese eine Verpflichtung überlassen, die die Vereinigten Staaten nicht erfüllen können.“ Andererseits geht Lippman von der bekannten, erst amerikanischen Voraussetzung aus, daß diese selbst europäischen Staaten zum „Sicherheitsgürtel“ der Vereinigten Staaten gegenüber „Sowjetrußland“ zu rechnen seien. Natürlich, daß sie dann auch demokratisch sein müßten, denn sonst wäre der Sicherheitsgürtel nicht vollkommen.

Man ist sich nämlich im allierten Lager wohl einig im Willen, Deutschland zu vernichten, einzig darin, daß man hinterher auf der Erde nebeneinander leben muß, und man beschränkt sich das heute von beiden Seiten zu gelegener



Wieder ein Karlsruher Ritterkreuzträger

Der mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Major Walter Stein...

Konzert des NS-Symphonieorchesters

Das Hauptwerk des Konzertes, das das NS-Symphonieorchester unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Erich Kloss...

Morgengruß zu Hebbels Todestag

Am Sonntag, am 11. Uhr, findet im Foyer des Bad. Staatstheaters ein feierliches Gedächtnisfest...

Sonntagführung durch den Kunstverein

Am Sonntag, dem 12. Dezember, veranstaltet der Deutsche Volkshilfsdienst eine zweite Führung durch die Sammelkunst...

Im Großen Haus des Bad. Staatstheaters

Wird heute um 16 Uhr die vorige Freitag unterbrochene Vorstellung 'Salaburger Mädeln' nachgeholt...

Dorothea Windand, die Berliner Pianistin

Wird heute Freitag im Künstlerhausaal Konzerte mit Klavier und Gesang...

Der Wiederabend 'Herrn Mittel' unter Mitwirkung von Prof. Georg Mantel...

Wird heute am Samstagabend um 18.30 Uhr im 'Drei Linden' der Kreisrichter Karl Reiter...

Capitol zeigt ab heute den Propagandafilm 'Der zweite Schritt'...

Das Kinotheater zeigt ab heute das Lustspiel 'Die Frau von Karoline'...

Die Stafa in Durban zeigt täglich 'Wenn die Sonne wieder scheint'...

HANS HEISE Jugend Aufruhr der

Die Spannung bei den Soldaten steigerte sich. Peterfen sah sie an und grünte. 'Ich mag die Ofen heiß, Ofen kaputt', antwortete er langsam...

Zu Weihnachten gibt es Äpfel

Die Äpfelverteilung in den kommenden Monaten

Der Reichsernährungsminister hat die Verteilung von Äpfeln im Winterhalbjahr 1943/44 in einem Erlass geregelt...

Die Partei Garant des Siegeswillens unseres Volkes

Weitere Generalmitgliederversammlungen im Kreis Karlsruhe

Table with columns: Tag, Zeit, Ortsgruppe(n), Total, Redner. Lists dates and locations for party meetings.

Aus Karlsruher Gerichtssälen

Zwei eheliche Schwägerinnen. Das die Feindschaft zweier Familien so weit gehen kann, das auch vor Verheiratungen nicht zurückgeschreckt wird...

Arbeitslose Landstreicherin

Der Begriff, der sich die 23 Jahre alte ledige G. S. über Selbstlosigkeit machte, war offenbar nicht ganz klar...

Aus dem Kreis Karlsruhe

M. Neuburgweier. Am 15. Dezember zeigt die Gaukassette im hiesigen Karneval...

Eintritt in die SA. Standarte Feldherrnhalle

des Borsberg der gefallenen Kameraden wird die Nachfolge zu stellen...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

97 Jahre Karlsruher Turnverein 1846

Am 12. Dezember um 16 Uhr hält der Karlsruher Turnverein 1846 im Saale des 'Rohd'aus...

Gelehe müssen eingehalten werden

Der Polizeipräsident teilt mit: Wegen die Wirtschaftliche Krise Mater zum 'Wiederbau' in Karlsruhe wurde wegen...

Am die Betriebsobmänner und AdF-Marte

Karten für das am Montag, dem 13. Dezember, 19 Uhr, im der Hofstraße stattfindende...

Spieleplan des Badischen Staatstheaters

Großes Haus: Sonntag, 12. 12. 4. Wagners Die Walküre...

Rheinwasserstände vom 9. Dezember

Konstanz 296 (-1); Rheinfelden 177 (+9); Breisach 121 (+17); Rastatt 175 (+8);...

Günter erchten den Helben durch Kranzspenden

als Ausdruck des Dankes.

li. Weingarten. Die Vorschläge zeigen ab heute den Propagandafilm 'Der zweite Schritt'...

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Sch. Malisch. Von der Gemeindevorwaltung

und der Ortsgruppe Malisch erließen unsere Soldaten einen ausführlichen Brief...

Umschau am Oberrhein

60. Geburtstag

des Generals der Panzertruppe Beiel. Stuttgart. Heute Freitag begeht der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Oberrhein...

Freiburg. (Nennung wird verminkt)

Seit 2. Oktober d. J. wird der hier im Evangelischen Stift untergebrachte Oberlehrer...

Strasbourg. (Karl Frolf wirkte am Oberrhein)

Der von Frolf mit der Oberkommando ausgezeichnete Musikdirektor Frolf vom Konservatorium Klagenfurt wirkte...

Mühlhausen. (Chregende an Kinder von Gefallenen)

Die Stadt überreichte am Helbigentag den Kindern von Gefallenen oder im Felde verstorbenen Angehörigen...

Kaiserslautern. (500 Mark und die Lebensmittelkarten)

Beim Festen wurde eine Aftentafel aufgefunden, die fälschlich von einer Frau auf dem Bahnhöfen...

Die 30 Kriegskriegsartikel auch in den Schulen

Der Reichsziehungsminister verfügt in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Die 30 Kriegskriegsartikel auch in den Schulen

Der Reichsziehungsminister verfügt in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

Am schwarzen Brett

NS-Frauenfront, Ortsgruppe Schwob. Die Seite Freitag, 10. Dezember, im Monatsheft...

# Hund und Katze

Eine vergleichende tierpsychologische Studie — Von Gerhard Kahlo

Jeder Liebhaber schwört auf „sein“ Tier. Wer einen Hund hält, lobt seine Wachsamkeit, seine Geliebtheit, seine Gefährlichkeit; wer eine Katze im Hause hat, schwärmt von ihrer Sauberkeit, ihrer Geschmeidigkeit, ihrer Vorsicht. Der Streit um die Frage, welches Tier vorzuziehen ist, ist seit Jahrhunderten im Gange. Der Liebhaber des Hundes behauptet, daß der Hund ein höheres Wesen als die Katze sei, daß er intelligenter, treuer, nützlicher sei.

Scheinbar gibt die Natur ihnen recht, die Intelligenz des Hundes ist unbestritten höher als die des Menschen. Das liegt im Charakter dieser Tiere begründet, und wenn man den Grund verstehen will, muß man sich mit dem Empfindungsleben der Tiere beschäftigen.

Es ist bekannt, daß die Menschenaffen nicht nur äußerlich den Menschen ähneln, sondern auch geistig. Auf dem Gebiet der Intelligenz sind sie den Menschen weit voraus. Das zeigt sich in der Art der Werkzeugbenutzung, in der Art der Nahrungszubereitung, in der Art der Kommunikation. Der Mensch hat die Fähigkeit, sich abstrakt zu denken, die Affen nicht.

Auf dem Gebiet der Empfindungsbildung beruht es, wenn sich der Mensch abstrakt denken kann. Jedermann weiß, daß man dem Hund dann am leichtesten befehlen kann, wenn man ihn zu Beginn der Abstraktion für jedes geistige Kunststück belohnt. Später wird der Hund, da er ja als „angelegentlich“ seinem „Chef“ treu ist, sich mit seinem Lob begnügen, einem Juren und einem Streifen. Er tut dem Herrn gern einen

Gefallen, da er ja weiß, daß es gut ist, d. h. in der Hundesprache, daß er vorliegt. In der menschlichen Sprache ist die Intelligenz des Hundes nicht so hoch wie die des Menschen. Das zeigt sich in der Art der Werkzeugbenutzung, in der Art der Nahrungszubereitung, in der Art der Kommunikation. Der Mensch hat die Fähigkeit, sich abstrakt zu denken, der Hund nicht.

Anders die Katze. Sie ist nicht intelligent wie der Hund, sondern sie ist intelligent wie der Mensch. Das zeigt sich in der Art der Werkzeugbenutzung, in der Art der Nahrungszubereitung, in der Art der Kommunikation. Der Mensch hat die Fähigkeit, sich abstrakt zu denken, die Katze nicht.

Der weiche Gang der Katze hat etwas Bistreses an sich. Ueberhaupt liebt sie die Ruhe, vornehm aufzutreten; wenn sie sich schmeicheln lassen will, ist sie sehr vorsichtig. Die Katze, das ist die Katze, die sich nicht abstrakt denken kann, sondern die sich abstrakt denken will. Das zeigt sich in der Art der Werkzeugbenutzung, in der Art der Nahrungszubereitung, in der Art der Kommunikation. Der Mensch hat die Fähigkeit, sich abstrakt zu denken, die Katze nicht.

es nicht verachtet, Karten, Bücher und Tennis spielen, denn's ihm behagt, so spielt die Katze, wenn sie Lust hat. Es ist nicht gemeine Grausamkeit, wenn sie die gefangene Maus wieder und wieder laufen läßt, um sie abzumäßen zu lassen; es ist vielmehr das souveräne Bewußtsein der Ueberlegenheit, der die Katze, wenn sie Lust dazu hat, antreibt, ihre Kunst zu erproben, da sie weiß, daß sie der Maus gegenüber die Überlegenheit hat. Sie ist nicht gemein, sie ist intelligent.

Es ist also falsch, die Frage „Hund oder Katze“ aufzuwerfen. Wenn der Weisheit eine Scharf macht, um den Urwald zu durchqueren, und der Jäger trägt ihm dabei die Laute, so fällt es ja auch niemand ein, die Frage zu stellen: „Weißer oder Schwarzer?“ Der Weisheit ist es um die Weisheit zu tun, nicht um die Laute. Das zeigt sich in der Art der Werkzeugbenutzung, in der Art der Nahrungszubereitung, in der Art der Kommunikation. Der Mensch hat die Fähigkeit, sich abstrakt zu denken, die Katze nicht.

Was bringt der Rundfunk? Nach kurzer Krankheitsdauer ist Philipp Bertsch im Alter von 80 1/2 Jahren am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder. Die Beerdigung findet am 11. Dezember 1944 in Karlsruhe statt.

# Eine Ehrenkartei des WGVW.

Appell an die Begüterten unseres Gauces

O beim Gaudenstrahlen für das Winterhilfswerk wird eine umfangreiche Kartei geführt, in der die Volksgenossen und Firmen unseres Gauces verzeichnet sind, die schon seit einer Reihe von Jahren dem Winterhilfswerk eine sogenannte WGVW-Kartei zu Verfügung stellen. Diese Kartei ist die wertvollste Personalkartei, die die Winterhilfswerk, also selbständige Geschäftsbetriebe, Arbeitgeber, Angehörige der freien Berufe usw., außerdem Firmen. Es handelt sich also meist um einen Personalkartei, den das Geschäft mit materiellen Gütern etwas mehr bedacht hat, nicht aber um Lohn- und Gehaltszettel, die in der Regel dem Winterhilfswerk übergeben werden. Diese Kartei ist die wertvollste Personalkartei, die die Winterhilfswerk, also selbständige Geschäftsbetriebe, Arbeitgeber, Angehörige der freien Berufe usw., außerdem Firmen. Es handelt sich also meist um einen Personalkartei, den das Geschäft mit materiellen Gütern etwas mehr bedacht hat, nicht aber um Lohn- und Gehaltszettel, die in der Regel dem Winterhilfswerk übergeben werden.

Es ist dem wirtschaftlich Befähigten ungleich leichter, mehr zu geben. Das ist an sich richtig. Für jemanden, der beim letzten Kriegsjahr 1000 RM. und mehr abgeführt hat, mag dies nicht so einschneidend gemein sein, daß von einem Opfer gesprochen werden könnte. Wenn wir das Wort Opfer mit den Spenden zum Winterhilfswerk in Beziehung setzen, so wollen wir es dort angewandt wissen, wo der einzelne als sozialer Pflichtbewußter heraus der Gemeinwohl tatkräftig so viel zu geben bereit ist als nach nationalsozialistischer Auffassung eben diese Gemeinwohl, von dem wir zu fordern das Recht hat. Und hier können wir beim Durchblättern der Kartei der WGVW-Hauptstelle die erfreuliche Feststellung machen, daß das soziale Gemeinwohl in allen Schichten unseres Volkes erachtet ist und daß auch der WGVW-Spende der sich mehr und mehr anreichert, der Gemeinwohl ein wirkliches Opfer zu geben.

Diese Feststellung berechtigt uns aber auch zur Hoffnung, daß der vom Gaudenstrahlen neuerdings an die WGVW-Spende gerichtete Appell zum Kriegswinterhilfswerk 1944/45 ein noch stärkeres Echo finden wird als in den vergangenen Jahren. Auch im Hinblick auf die rückliegenden Jahre wiederholt erfolgreich mit den Spenden in edler Weisheit um die höchsten Spendenergebnisse gekämpft hat, wird dieser Appell befolgt werden.

# Streit am Morgen

Von Hildegard Wöhle

„Du hast ein Gesicht wie ein Stoppelfeld“ sagte am Morgen vorwurswoll die bessere Hälfte. Der Herr Gemahl war jedoch noch halb im Traumland und hörte nichts, da ihm gewisse gesellschaftliche Verpflichtungen voranbrachten, die er nicht ohne die schmerzliche Erkenntnis der Weisheit, oder aber wenigstens den Bart hüten wollte“ dachte der Beglückte grimmig.

Keine Antwort. Ihm war etwas unbehaglich an Mute. Entzückt machte er sich wiederum an sein wirrliches Werk, ohne es jedoch zu einem wirklich erfolgreichen Abschluß bringen zu können. Fluchend und blutdürstig räumte er endlich die Winterwerkzeuge auf.

Aber alles umsonst, es gab keinen Schalm, nur eine krübelnde Gemiere. Da schloß die Tagesarbeit an der Seite und die Stimmung beruhte dem Doppelte. „Amalie“ dachte der Herr Gemahl, „die Winterwerkzeuge sind miserabel“. Das kann ja gar nicht sein, ich doch noch dieselbe wie das letztemal. „Dann hast Du das Wasser nicht abgedocht. Darum schäumt es nicht.“ „Nein, eben nicht!“, „Doch, bestimmt!“ „Das kannst Du einem Dämmern erzählen, mit nicht!“ „Wie, Du glaubst nicht, mein Herr Gemahl?“ „Gut, dann kann ich ja gehen. Schon war sie zur Tür hinaus.“ „Amalie“ trompetete es verblüfft hinterdrein.

Der Sport am Wochenende. Das Sportprogramm vom Sonntag ist wieder sehr reichhaltig und vielfältig. Am Sonntag 11. Dezember 1944 finden neben den Winterhilfswerksveranstaltungen eine ganze Reihe von großen Freizeitsportveranstaltungen statt. In der Stadt Karlsruhe sind folgende Veranstaltungen geplant: „Die Winterwerkzeuge“, „Die Winterhilfswerksveranstaltungen“, „Die Winterhilfswerksveranstaltungen“.

## Familien-Anzeigen

### Geburten

Y. Frau Ina mit unserer Hildebrand über die Geburt ihrer Schwägerin Anita-Maria. H. Wieseng a. Frau Rosl geb. Wolf, Berlin-Reinickendorf, W. Reinken Hof 16, z. Z. Bad Boll im Schwarzwald.

### Verlobungen

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir völlig unerwartete traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergessen, einziger Sohn, unser guter Bruder, Ekel, Nels, Schwager und Onkel

### Willi Vögel

st. ing., Gef. in ein. Gren.-Regt., im Alter von 25 Jahren am 1. November bei dem schweren Verwundung nach am gleichen Tage in einem Feldlazarett verstorben ist. Die Beerdigung fand an einem deutschen Kriegsgräberplatz unter militärischen Ehren statt.

### Karl Essig

Grenadier, ist sein Vaterland. Er folgte seinem vor 4 Monaten in Italien gefallenen Bruder Erich im Tode nach.

### Josef Kohler

Leutnant u. Komp.-Führer in einem Gren.-Regt., ist der EK. 1 und 2 des Inf.-Sturmabz., des Schwatzwälders, in der Ostfront, am 11. Nov. bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 29 1/2 Jahren den Helden Tod. Führer Volk u. Vaterland gefand, ist seine Kameraden befehlen ihn auf einen Heldenfriedhof zur letzten Ruhe.

### Frieda Ochs Wwe.

geb. Krüger, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen. Reichsbach (Khe.-Land), Hannover, Karlsruhe, 9. Dezember 1943.

### Berta Rothenberger

geb. Hartmann, im Alter von 51 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Tode nach.

Unser lieber Bruder, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

Nach kurzer Krankheitsdauer ist Philipp Bertsch im Alter von 80 1/2 Jahren am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Philipp Bertsch

im Alter von 80 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

Nach längerem Leiden entwich dem jüngeren Nachen unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, Wilhelm Schmeller

### Wilhelm Schmeller

im Alter von 69 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Karl Maier

Ratschreiber i. R., im Alter von 66 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

Nach längerem Leiden entwich dem jüngeren Nachen unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, Wilhelm Schmeller

### Wilhelm Schmeller

im Alter von 69 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Karl Maier

Ratschreiber i. R., im Alter von 66 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

Nach längerem Leiden entwich dem jüngeren Nachen unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, Wilhelm Schmeller

### Wilhelm Schmeller

im Alter von 69 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Karl Maier

Ratschreiber i. R., im Alter von 66 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

Nach längerem Leiden entwich dem jüngeren Nachen unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, Wilhelm Schmeller

### Wilhelm Schmeller

im Alter von 69 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Karl Maier

Ratschreiber i. R., im Alter von 66 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.

Nach längerem Leiden entwich dem jüngeren Nachen unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, Wilhelm Schmeller

### Wilhelm Schmeller

im Alter von 69 1/2 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder.

### Karl Maier

Ratschreiber i. R., im Alter von 66 Jahren, am 9. Dezember 1944 in Karlsruhe verstorben.

### Stefanie König

geb. Haber, im Alter von 79 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Josef Schlick

Bürgermeister i. R., im Alter von 65 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Katharina Späth

geb. Götter, im Alter von 88 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, heute morgen für immer von uns gegangen.

### Philipp Eble

ist nach kurzer schwerer Krankheit, wolvorbereitet, im 81. Lebensjahr die ewige Ruhe gefunden und in der Stille beigesetzt worden.

### Magdalena Doll

geb. Haber, zu sich in die ewige Ruhe. Sie starb wolvorbereitet nach läng. schweren Leiden, das sie mit größter Geduld und Tapferkeit ertrug im Alter von 79 1/2 Jahren. Achen, 9. Dezember 1943.